

08.07.2013  
106a

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



**Grußbotschaft**  
**des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,**  
**Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,**  
**zum muslimischen Fastenmonat Ramadan 2013**

Liebe muslimische Schwestern und Brüder,

in diesen Tagen beginnen Sie das Fasten im Monat Ramadan. Damit dienen Sie Gott in besonderer Weise. Möge Gott Sie und Ihre Familien in dieser Zeit begleiten, Ihr Gebet annehmen und allen Gläubigen inneren und äußeren Frieden schenken!

Zeiten des Fastens und des besonderen Gebets kennen auch wir Christen. Es sind Zeiten des gläubigen Innehaltens. Sie erinnern an die kostbare Überzeugung, die Christen und Muslime im Glauben miteinander verbindet: Gott fordert von uns Fürsorge für unsere Mitmenschen.

*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, und „Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan“* heißt es im Evangelium nach Matthäus an der Stelle, die vom Gericht Gottes am Ende der Zeit handelt. Wir wissen, dass die islamischen Überlieferungen ganz ähnliche Aussagen kennen. Eine von ihnen lautet: *„Hast du denn nicht erfahren, dass mein Diener krank war, und du ihn nicht besuchtest? Hast du denn nicht gewusst, wenn du ihn besucht hättest, hättest du Mich bei ihm gefunden?“* (An-Nawawi, Riyad us-Salihin, Nr. 896)

Gott fordert von uns Fürsorge für unsere Mitmenschen, indem er sich mit dem Notleidenden identifiziert. Ihm begegnen wir, wenn wir Menschen in Not helfen. Wir alle sind aufgerufen, angesichts der vielen Leiden, bedingt durch Krankheit, Hunger, Kriege und Katastrophen, stets wachsam zu sein für die Bedrängnisse unserer Mitmenschen, die der tätigen Hilfe und des Gebetes bedürfen.

Wir sind ständig aufs Neue aufgefordert, unseren Blick auf die Schwachen und Bedürftigen in unserer Gesellschaft zu richten. Religiöse Rituale sind dabei für den Menschen immer wieder besondere Anlässe, das Gewissen zu schärfen und Achtsamkeit zu üben. *„Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht“*, sagt Jesus im Johannesevangelium.

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Postanschrift  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0  
Direkt: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

Wie wahr! Das ständige Gottesgedenken ist das tägliche Brot eines jeden Gläubigen; wie sehr das in der Fastenzeit der Fall ist, kann man beim Gebet vor dem Fastenbrechen erleben. Die Familien versammeln sich andächtig um den Tisch, gedenken, was Gott ihnen an Gutem zuteil werden lässt und brechen ihr Fasten in der Gemeinschaft. Sie laden zum Fastenbrechen auch ihre Freunde, Verwandten, Kollegen und Nachbarn ein, mitunter auch Christen und Angehörige anderer Religionsgemeinschaften. Dieser schöne Brauch hat sich in den letzten Jahren zunehmend auch in Deutschland etabliert.

Alles, was wir tun, gelte der größeren Ehre Gottes! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Gemeinden persönlich und im Namen der katholischen Kirche in Deutschland Gottes Segen für die Fastenzeit und am Ende des Fastenmonats ein frohes Fest!

Ihr  
Dr. Robert Zollitsch  
Erzbischof